

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Wittmann, Magdeburg. — Verantwortlich für den Druck: Willi Blumhagen, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Baumbach & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprecher 411. — Für Inserate 1567, für die Redaktion 1724, für den Verlag und die Druckerei 961. — Setzungspreisliste Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 3 Mk., monatlich 1 Mk. Beim Abholen vom Verlag und bei den Postbestellern vierteljährlich 2,70 Mk., monatlich 90 Pf. Bei den Postanstalten vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: Die Tagesblätter 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restantzeit 100 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postbestellort: Nr. 5253 Berlin.

Nr. 258.

Magdeburg, Sonnabend den 3. November 1917.

28. Jahrgang.

## Kanzler Hertling.

W. L. W. Müdjen, 2. November. Die Korrespondenz Hoffmann veröffentlicht einen Telegrammwechsel zwischen dem Grafen Hertling und dem König von Bayern, worin Graf Hertling die Annahme des Reichskanzleramts anzeigt und der König die Entlassung des Grafen Hertling aus dem Amt eines bayerischen Staatsministers genehmigt.

Am Donnerstag nachmittag ist Graf Hertling vom Kaiser empfangen worden. Nachdem er am Vormittag den Parteiführern mitgeteilt hatte, daß er das Amt des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten annehmen werde, besteht kein Zweifel, daß er dem Kaiser am Nachmittag diesen Entschluß mitgeteilt hat.

Wir haben also jetzt mit der Reichskanzlerschaft des Grafen Hertling zu rechnen, wie sie in den letzten Tagen schon immer wahrscheinlich wurde, und zu der Kombination führte, daß je ein fortschrittlicher und nationalliberaler Parlamentarier zu Stellvertretern — der fortschrittliche im Reich, der nationalliberale in Preußen — ernannt werden sollen. Ueber die Zugeständnisse, die Hertling den Parteiführern gemacht hat, wird jetzt folgende Besatz verbreitet. Hertling versichert, daß er

### kein Gegner einer Autonomie Elb-Lothringens

sei, und daß man seine früheren Äußerungen zu dieser Frage nicht überstrapazieren dürfe. Er hat sich bereit erklärt, loyal die Durchsetzung der preussischen Wahlrechtsreform herbeizuführen. Er hat der Abänderung des § 9 der Reichsverfassung nicht zugestimmt, will aber die „Parlamentarisierung“ dadurch zum Ausdruck bringen, daß er sowohl im Reich als in Preußen Parlamentarier zu seinen Stellvertretern ernannt, und auch sonst noch Abgeordnete der Mehrheit in die Regierung nimmt. Hertling scheint auch bereit zu sein, die politische Zensur abzuschaffen und, wie der „Vorwärts“ sagt, die Kompetenzgrenze der Militärs gegenüber der politischen Führung der Reichsregierung schärfer abzugrenzen. Ferner hat Graf Hertling versprochen, ein Arbeitskammergesetz zu schaffen und den gegen die Gewerkschaften gerichteten § 153 der Gewerbeordnung zu beseitigen. Daß er sich für die auswärtige Politik, ganz auf

den in der Antwortnote an den Papst dargelegten Standpunkt stellt, ist bekannt.

Der „Vorwärts“, den man in diesem Falle als über die Stimmung der sozialdemokratischen Fraktion besonders gut unterrichtet ansehen darf, hat bereits am Donnerstag der Meinung Ausdruck gegeben, daß in dem Programm Hertlings vieles fehlt, was die Sozialdemokratie will, daß aber nichts darin enthalten sei, was sie nicht auch will. Von diesem Standpunkt aus wird sie also der Kanzlerschaft Hertlings und seiner Stellvertreter mit der gebotenen Neutralität gegenüberstehen. Sie wird die Amtsführung des neuen Kanzlers nur danach beurteilen, wie sie sich gestaltet, nicht wie sie jetzt verprochen wird. Es ist klar, daß sie — auch wenn sie keinen Anlaß hätte, von vornherein schärfstes Mißtrauen zu bekunden — auf jeden Fall

### fähle Reserve bewahren

wird. Wie bisher wird sie nicht nur mitwirken, sondern energisch darauf drängen, daß die schwachen Ansätze zur Demokratisierung, die sich augenblicklich im parlamentarischen Leben Deutschlands zeigen, voll zur Entfaltung gelangen.

Gerade in dieser Hinsicht bedeutet aber die Kanzlerschaft Hertlings — sicher ohne die Absicht der beteiligten Personen — einen wesentlichen Fortschritt, der aus der Geschichte nicht mehr ausgelöscht werden kann. Es handelt sich trotz der Abneigung des neuen Kanzlers gegen die verfassungsmäßige „Parlamentarisierung“ doch um einen ersten Versuch, in Deutschland bei der Bildung einer neuen Regierung nach den Regeln des parlamentarischen Systems zu verfahren, und niemand wird diesem Versuch glühender einen vollkommenen Mißerfolg wünschen als die preussischen Junker, für die das, was jetzt geschieht, einfach den politischen Zusammenbruch bedeutet.

Man soll bei allen kritischen Bedenken gegenüber der Regierung Hertling doch auch nicht diese Seite der Sache vergessen. Das Neue, das in diesen Tagen in die Erscheinung getreten ist, mag mit noch so viel Schlägen der Unvollkommenheit behaftet sein, daß es etwas Neues für Deutschland ganz Unerhörtes

ist, das kann man nicht bestreiten und soll man nicht bestreiten. Deutschland hat in diesen Tagen aufgehört, das

zu sein, was die Konserverfabriken in ihrer verhüllenden Terminologie „die starke Monarchie“ genannt hatten.

Zum erstenmal seit dem Bestehen des Reiches hat ein Staatsmann, der vom Kaiser zum Reichskanzler ausersehen war, die Annahme seiner Berufung von der Zustimmung der Reichstagsparteien abhängig gemacht. Zum erstenmal soll die Parteikonstellation des Parlaments in der Zusammenfassung der obersten Reichs- und Staatsstellen ihren Reflex finden. Man kann vielleicht darüber noch streiten, ob das, was in diesen Tagen geworden ist, schon das parlamentarische System ist. Aber nicht streiten läßt sich darüber, daß dieses jetzt geschaffene System vom wirklich parlamentarischen höchstens nur um Handbreite getrennt ist. Nicht streiten läßt sich darüber, daß es eine Rückkehr zum alten System nicht mehr geben kann, sondern nur noch eine

### Vorwärtsentwicklung zum neuen.

Daß die Bildung einer Regierung Hertling für die Sozialdemokratie bei weitem nicht die denkbar beste Lösung der Krise darstellt, ist schon oft gesagt worden. Die Sozialdemokratie hat auch bei den Verhandlungen abgelehnt, ihrerseits Minister zu stellen. Sie ist deshalb dem Kanzler Hertling gegenüber völlig frei. Sollte sich die neue Regierung nicht bilden, dann wird ein neuer Versuch unternommen werden müssen. Deswegen braucht man aber nicht zu unterschätzen, was die Entwicklung vom persönlichen Regiment bis zur Bildung der Regierung Hertling grundsätzlich bedeutet. Marx nannte die englische 10-Stunden-Bill, obwohl sie doch sicher noch lange nicht den Sozialismus bedeutete, einen Sieg des Prinzips. Wir dürfen ruhig antworten, daß auch das, was sich jetzt in Deutschland auf politischem Gebiet ereignet hat, ein Sieg des Prinzips ist. Das werden alle Vorkämpfer des parlamentarischen Systems, wie Bernstein und Ledebour, im Ernst am allerwenigsten leugnen können. Dieser Sieg des Prinzips ist aber nur möglich geworden durch die Politik, die die Sozialdemokratie in den letzten Jahren getrieben hat. Es fällt uns nicht ein, viel Ruhmens damit zu machen, wie weit wir es gebracht haben, aber es geht vorwärts, und es muß noch viel weiter vorwärts gehen. Es gibt keine Hindernisse, die unüberwindlich sind.

## Die Arbeit der Frau.

Ein Werden eigener Art geht heute um die Frau. Bisher ist es immer so gewesen, daß die Frau viel begehrt, viel umherwanderte, allerdings nur vom Mann, zur Befriedigung der Freude seines Lebens, zur Wirtschaft, Familien- und Hausgenossin. Heute aber wird der Mann, der Mann, das Vaterland, nicht weniger leidenschaftlich um die Frau, um die Arbeiterin in der Frau, um die Arbeitskraft der Frau.

Die Arbeiterin, auf die nach kurz vor Kriegsausbruch von oben herabgesehen wurde, ist zu Ansehen gekommen, wenn auch ein leiser innerer Widerstreben in den oberen Bevölkerungsschichten immer noch nur mit Mühe unterdrückt werden kann. Heute ist es unpatristisch, auf die Arbeiterin mit Mißachtung herabzublicken, geschweige denn über sie abfällig sich zu äußern. Die Arbeit der Arbeiterin ist

### eine patriotische Tat.

von ihr hängt die Leistungsfähigkeit unserer Truppen im Kampf ab. In allen Schlachtfeldern, in Tausenden von Schützengräben sehen wir in eindrucksvollen Farben das Weib, das dem Krieger im Sturmbau die Handgranate zurecht, die Waffe, die ihm die Arbeit der Frau geliefert hat.

Die Frau als Weibin des Staates! Welch eine Wandlung! Wie hat man noch vor gar nicht so langer Zeit über die Frau mitteilend gelächelt. Besonders wenn es sich darum handelte, ihre politische Rechte einzuräumen, ihr auch einen Einfluß auf das öffentliche Leben zu sichern. Wer will heute noch die Frau so herabsetzen, wie es vor dem Krieg geschah? Es dürfte keinen geben, der den Wert der Frau im Produktions- und Wirtschaftsprozess, im Kampf um die Erhaltung des Vaterlandes nicht anerkennt würde. Auch der ängstliche Reaktionsär, der größte

Frauenverächter und Weiberfeind muß die Leistungen der Frau in den furchtbaren Kriegsjahren anerkennen, die sie bei schwerer Arbeit, bei manneshafter Ernährung, mit häuslichen und wirtschaftlichen Sorgen belastet, täglich verrichtet. Dazu die Sorge um den vor dem Feinde befindlichen Gatten, dessen Tod sie täglich zur Witwe, ihre Kinder zu Waisen machen kann. Von diesen Frauen werden Leistungen vollbracht mit einer Kraft, Geduld und Hingebung, die sich dem Selbsten ihrer Männer würdig an die Seite stellen.

Aber ihre Leistungen reichen nicht aus. Immer mehr, immer neue Arbeitskräfte werden verlangt, immer heftiger geschieht das Werden um die Frau

als Arbeiterin. Kein Mensch wird behaupten wollen, daß die Frauarbeit heute entscheidend ist, keiner, auch, daß die Weiblichkeit an Arbeitskräften unerschöpflich sei. Soll aber das weitere Werden um die Arbeit der Frau erfolgreich sein, dann muß gesorgt werden dafür, daß nicht durch diese Arbeit die Gesundheit der Frauen untergraben wird, daß das Fundament nicht zertrübt wird, aus dem die kommende Generation hervorgehen soll. Die Volkstugend und Volksgesundheit darf nicht in Frage gestellt werden. Die Gefahr ist groß, sehr groß. Wenn schon in Friedenszeiten der Schutz der Arbeiterinnen mangelhaft war, so ist er jetzt geradezu ungenügend. Durch die Kriegsmotorgesetze ist bestimmt worden, daß von den Vorschriften über die Arbeitszeit Befreiung erteilt werden konnte. Von den Gewerbeinspektoren ist hieron in so weitgehendem Maße Gebrauch gemacht worden, daß der Reichskanzler (Reichsamt des Innern) sich dagegen wenden muß und durch ein Rundschreiben an die Bundesregierungen auffordert, die Befreiung von den

### Ausnahme nicht zur Regel werden

zu lassen. In manchen Bezirken sind von den zuständigen Behörden in so weitgehendem Maße Ausnahmen von den besondern Schutzbestimmungen für die Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter zugelassen worden, daß es beinahe deren Leistung gleich kommt. Das bedeutet, daß die Vorschriften der Gewerbeordnung, die es verbieten, daß Arbeiterinnen über 16 Jahre nicht länger als 11 Stunden täglich und an den Sonntagen der Sonn- und Festtage nicht länger als 10 Stunden beschäftigt werden dürfen, so gut wie aufgehoben worden sind.

Besonders gesundheitsgefährlich ist für die Frau die Nachtarbeit. Daher verbietet der § 137 der Gewerbeordnung die Beschäftigung von Arbeiterinnen in der Zeit von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens. Auch von diesen so überaus wichtigen Schutzvorschriften ist in so weitgehendem Maße zum Schaden der Arbeiterinnen Befreiung gewährt worden, daß das Reichsamt des Innern sich zu der Feststellung veranlaßt sieht, daß für die Arbeiterinnen, die während der Nacht beschäftigt werden, meistens eine 12stündige Arbeitszeit bemilligt worden sei. In einzelnen Fällen sind sogar 24stündige Weiblichkeitsarbeiten für die Arbeiterinnen gestattet worden. Wenn das schon vom Reichsamt festgestellt wird, dann muß es mit dem

### Raubhan an der Arbeitskraft

der Arbeiterinnen schon sehr schlimm bestellt sein und sich nicht nur um Einzelerscheinungen handeln. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß die 12stündige Nachtarbeit für Arbeiterinnen nur dann bewilligt werden soll, wenn wegen Mangels an Arbeitskräften oder wegen besonderer Verhältnisse eine andere Reg-







kegrelende Verzweiflung, die sich jetzt unzweifelhaft des italienischen Volkes bemächtigen wird, diesen großen erlösenden Ausbruch finden wird, da es an der Kraft fehlt, welche sie organisieren könnte. Den revolutionär gestimmten Elementen Italiens steckt eher noch der Nihilismus alten Stils, das Erbe aus der Zeit der Geheimbünde, im Blute. Immerhin werden jetzt für Italien Tage kommen, in denen die Verantwortung für das frivole Abenteuer des Krieges vor der empörten Volksmenge schwer zu tragen sein wird. —

## Einberufung des Reichstags.

Der Reichstag ist bekanntlich bis zum 5. Dezember vertagt. Wie nun die „Germania“ mitteilt, hat Graf Hertling, dessen Ernennung zum Reichskanzler nunmehr gesichert sei, den Wunsch, möglichst bald vor den Reichstag zu treten, um dort sein Programm zu entwickeln. Man glaube, daß das am besten im Wege der Beantwortung einer Interpellation geschehen könne. Voraussichtlich würde der Reichstag schon Mitte dieses Monats zu einer Tagung zusammenzutreten.

Die Haltung der Sozialdemokratie wird selbstverständlich von dem Inhalt der erwarteten Erklärung abhängen. Mit einiger Spannung wird man aber der Entscheidung der Konservativen entgegensehen, die dann entweder einer ihnen widerstrebenden Erklärung äußerlich zustimmen oder sich sofort als Oppositionspartei deklarieren müssen. —

## Der rechtsbiegende Reichstag.

Mit der vielgelagerten Ueberschrift „Die staatsrechtliche Befugnis der sogenannten Reichstagsmehrheit“ verfaßt ein Jurist eine Arbeit, die in den „Hamburger Nachrichten“ veröffentlicht wurde. Der Verfasser, der leider seinen Namen schamhaft verschweigt, versucht den Nachweis, daß der Reichstag fortgesetzt seine Befugnisse überschreitet. Insbesondere soll der Reichstag nicht berechtigt sein, eine Einwirkung auf den Friedensschluß anzustreben oder auf die Abänderung des jetzigen Regierungssystems zu drängen. Dieser Jurist behauptet:

Der Versuch, durch die Friedensentschließung vom 19. Juli dem Reichskanzler und dadurch unmittelbar dem Kaiser eine Anweisung über den künftigen Friedensschluß zu erteilen, ist daher gleichbedeutend mit dem Versuch einer Verfassungsänderung, mit der die Reichstagsmehrheit sich nicht nur dem Kaiser gegenüber, sondern auch gegenüber dem deutschen Volke, das diesen Reichstag nicht gewählt hat, außerhalb des Rechtes stellt.

Nicht minder enthält die Parlamentarisierung einen unmittelbaren Angriff auf die Grundlagen der Reichsverfassung, zu dem die Abgeordneten nicht befugt sind, die aus eigener Machtvollkommenheit das Recht zur Vertretung des deutschen Volkes herleiten.

Zu dieser Behauptung kommt er dadurch, daß er ausnimmt, daß der Reichstag selber seine Lebensdauer verlängert habe. Das ist natürlich Unfug. Die Vorlage zur Verlängerung der Reichstags-Registaturperiode ging von der Regierung aus, und der Reichstag mußte dazu seine verfassungsmäßige Zustimmung erteilen, weil jetzt während des Krieges die Vornahme von Reichstagswahlen auf eine ganze Reihe von Schwierigkeiten stößt, die man nicht unbeachtet lassen darf. Eine der Hauptschwierigkeiten ist bekanntlich die, daß die Millionen, die im Felde stehen, von der Teilnahme an der Wahl, die wieder auf fünf Jahre hinaus erfolgen müßte, vollkommen ausgeschlossen werden.

Wenn allerdings die Dinge derart auf den Kopf gestellt werden, dann begreift man, daß der Verfasser es vorzieht, seinen Namen zu verschweigen, um nicht dem Fluche der Lächerlichkeit zu verfallen. —

## Was die Zensur erlaubt.

Die „Trierische Zeitung“ bringt in Nr. 217 vom 25. Oktober einen Auszug aus dem Brief eines Leutnants, worin es heißt:

Na, die hochweisen Herren „Vollstreckener“ hatten ja am 8. und 10. Oktober wieder einmal einen „großen Tag“. Der Soldat im Felde scheidet diesen Schwärmern zu Hause erst das Leben, und nun sollen diese Verräter ihm feige in den Rücken. Diese Haase, Dittmann, Scheidemann, Erzberger und Genossen gehören ohne weiteres Verfahren an die Wand gestellt. Man könnte vielleicht verzweifeln an unserm Siege, wenn man eine solche jämmerliche Vollstreckung“ sieht. Wozu soll man denn eigentlich noch kämpfen und hier draußen die tollsten Strapazen mitmachen, wenn diese Vaterlandsverräter und Einheitspostulanten, die sich daheim als die Mehrheit des Volkes ausgeben, die Vernichtung und Verelendung des armen deutschen Volkes emsig und eifrig anstreben.

Da sage noch einer, daß unsre Zensur nicht weitberzig sei! Sie gestattet, daß irgendein Leutnant, ein Mann, der keinen blauen Schimmer von den wirklichen Vorgängen hat und in dessen Hirn die Rekläre alldeutscher Mütter die schlimmsten Verheerungen anrichtet, führende Parlamentarier in solcher Weise beschimpft, sie Vaterlandsverräter nennt und recht gemüthlich ihre Standesfestigkeit befürwortet. Wir werden uns den Fall zu merken wissen. —

## Soldaten und Krankenkassen.

Seider haben die meisten Soldaten von ihrem Rechte, bei der Einberufung zur Fahne als freiwillige Mitglieder bei ihrer Krankenkasse zu verbleiben, keinen Gebrauch gemacht. Viele haben das inzwischen sehr bedauert, denn sie hätten durch die Weiterversicherung nicht nur sich den Anspruch auf die vollen Rassenleistungen in Fällen der Krankheit oder Verwundung erhalten, sondern auch ihren Angehörigen die Anwartschaft auf Familienhilfe, wenn die Rassenleistung solche vorzies. Daran ist nun nichts mehr zu ändern. Um so mehr aber ist es erforderlich, daß der Soldat sich darüber klar wird, wie er die Rassenmitgliedschaft wieder erlangt und so für die Zeit nach der Entlassung aus dem Heeresdienst sich die Wohlthaten der Rassenversicherung sichert. Er wird ihrer wegen der überhöhten Anstrengungen vielfach noch mehr bedürfen als die übrigen Versicherten.

Wer alsbald nach seiner Entlassung aus dem Kriegsdienst wieder in eine versicherungspflichtige Beschäftigung eintritt, wird dadurch ohne weiteres auch wieder Mitglied der Krankenkasse und braucht deshalb besondere Maßnahmen nicht zu treffen. Bei vielen liegt aber die Sache nicht so. Teils werden sie nicht sogleich eine ihren Wünschen entsprechende Arbeit finden, teils werden sie zu einem Beruf übergehen, in dem sie nicht versicherungspflichtig sind, was z. B. bei denjenigen zutrifft, die sich selbstständig machen, teils werden sie auch zur Verriichtung versicherungspflichtiger Lohnarbeit nicht imstande sein, wie viele Verwundete und Kranke, die als dienstuntauglich aus dem Lazarett entlassen werden. Andre wieder waren schon vor der Einberufung zur Fahne nicht mehr versicherungspflichtig, sondern nur noch freiwillige Mitglieder der Krankenkasse.

Für alle diese ist durch besondere Bestimmungen gesorgt. Alle Soldaten, die wegen Eintritts in den Kriegsdienst ihre Rassenmitgliedschaften haben erlöschen lassen, können binnen sechs Wochen nach der Rückkehr in die Heimat wieder in die Krankenkassen eintreten. Das gilt sowohl für Pflichtmitglieder wie auch für freiwillige Mitglieder der Krankenkassen. Die Krankenkassen sind nicht berechtigt, die Wiederaufnahme in die Kasse von einer ärztlichen Untersuchung abhängig zu machen. Der Eintritt in die Krankenkasse ist also auch für kranke Soldaten gestattet, und der Anspruch auf die vollen Rassenleistungen besteht auch bei solchen Krankheiten, die beim Wiedereintritt in die Krankenkasse schon vorhanden waren.

Wenn gesagt wurde, daß das Recht zum Wiedereintritt in die Krankenkasse binnen 6 Wochen nach der Rückkehr in die Heimat geltend zu machen ist, so gilt dieses natürlich in erster Linie für diejenigen Soldaten, die nach Friedensschluß in die Heimat zurückkehren. Die Bedeutung dieser Bestimmung geht aber noch erheblich weiter. Auch solche Soldaten sind zum Wiedereintritt in die Krankenkasse befugt, die schon vor Friedensschluß wegen Verwundung oder Erkrankung als dienstuntauglich entlassen wurden. Von diesen sollte es niemand veräumen, alsbald nach der Rückkehr in die Heimat, d. h. nach der Entlassung aus dem Lazarett, sich bei seiner Krankenkasse anzumelden, denn diese Kriegsteilnehmer bedürfen der Hilfe der Krankenkasse am meisten. Rückkehr in die Heimat liegt endlich auch vor bei einer längeren Beurlaubung. Gibt auch nicht jeder kurze Urlaub das Recht zum Wiedereintritt in die Krankenkasse, so ist dies doch dann der Fall, wenn der Soldat längeren Urlaub bekommen hat, so daß er in der Lage ist, sein bürgerliches Leben für längere Zeit wieder aufzunehmen. Hier bietet sich für viele Soldaten, die es bedauern, daß sie ihre Rassenmitgliedschaft haben verfallen lassen, die Möglichkeit, sie schon vor Friedensschluß wieder zu gewinnen.

Diese Möglichkeit bietet sich noch in einem andern Falle. Soldaten, die während der Militärdienstzeit zu einer Arbeit kommandiert werden, sind zwar nicht krankensicherungs-pflichtig und werden deshalb nicht zur Krankenkasse angemeldet, wohl aber ist dies dann der Fall, wenn der Soldat zur Arbeit beurlaubt wird, ohne deshalb aus dem Militärverhältnis entlassen zu werden. Auch diese Soldaten haben das Recht, als freiwillige Mitglieder bei der Krankenkasse zu verbleiben, sofern sie dies nur innerhalb 8 Wochen nach dem Ausscheiden der Krankenkasse gegenüber erklären. Zwar ist im allgemeinen in derartigen Fällen die Weiterversicherung nur dem gestattet, der in den vorangegangenen 12 Monaten mindestens 26 Wochen oder unmittelbar vorher mindestens 6 Wochen Mitglied einer Krankenkasse gewesen ist. Für Soldaten gelten hier aber günstigere Bestimmungen. Die Militärdienstzeit wird nämlich nicht mitgerechnet, so daß auch die Militärdienstzeit vor Beginn der Militärdienstzeit angerechnet wird.

Die Satzungen mancher Krankenkassen enthalten die Bestimmung, daß einzelne Leistungen nur dann gewährt werden, wenn eine bestimmte Wartezeit erfüllt ist, d. h. wenn die Mitgliedschaft schon eine gewisse längere Zeit hindurch bestanden hat. Soldaten, die diese Wartezeit vor Beginn der militärischen Dienstleistungen schon erfüllt hatten, brauchen sie nach der Rückkehr in die Heimat nicht nochmals zurückzulegen. War die Wartezeit vorher erfüllt, so wird diese Zeit auf die neue Mitgliedschaft angerechnet, und zwar auch dann, wenn der Soldat nach der Rückkehr in die Heimat Mitglied einer andern Krankenkasse wird. —

## Konflikt in Ungarn.

Die Vertreter der Gewerkschaften in der Ernährungs-Kommission für Industriearbeiter für Budapest und Umgebung haben ihre Ämter niedergelegt. Sie haben diesen Schritt damit begründet, daß sie die Verantwortung für die zahllosen Unregelmäßigkeiten und Mißbräuche nicht länger tragen könnten, und eine eingehende Untersuchung verlangt. Die sozialdemokratische Partei Ungarns beruft deshalb sofort einen außerordentlichen Parteitag ein mit der Tagesordnung:

1. Volksernährung,
2. Vereins- und Versammlungsrecht.

Alle weiteren Mitteilungen über die Vorgänge, die zu diesen Schritten der Gewerkschaften und der Parteileitung in Ungarn geführt haben, hat die Zensur in der ungarischen Parteizentrale gestrichelt.

Das ungarische Zentralorgan die „Nepszava“ hat sich in letzter Zeit mehrfach auch mit der Frage der ungarischen Lebensmittelausfuhr nach Oesterreich eingehend beschäftigt. Sie fordert von der Regierung absolut genaue und einwandfreie Zahlen über die ungarische Lebensmittelerzeugung und Lebensmittelausfuhr. Die Lieferungen Ungarns für das Heer und für Oesterreich seien im laufenden Jahre wesentlich erhöht worden, obwohl die ärmeren Klassen in Budapest stundenlang um ein wenig Fleisch oder Fett anstehen müßten. Entweder müsse sich herausstellen, daß die Verteilung der ungarischen Vorräte ungenügend sei, daß die Reichen oder die Landesbezirke Ueberfluß hätten, während die Armen in der Stadt darben, oder die Lebensmittelausfuhr müsse eingeschränkt werden. —

## Notizen.

Die preussische Wahlrechtsvorlage. Wie die „Germania“ hört, hat die preussische Wahlrechtsvorlage am Mittwoch die Zustimmung des Königs erhalten, so daß ihrer sofortigen Einbringung im Abgeordnetenhaus nicht mehr im Wege steht. Die erste Lesung dürfte jedoch erst nach der an anderer Stelle erwähnten kurzen Reichstagsagung stattfinden. —

9500 Mark Geldstrafe. Das Amtsgericht in Marienburg verurteilte einem Privattelegramm zufolge den Kollektorbefehlshaber Bukowski aus Marienburg wegen Wucher mit Käse zu 9500 Mark Geldstrafe. — Die Strafkammer in Bielefeld verurteilte den Brennererbesitzer Nob. Schlichte in Steinhagen wegen ungesetzlichen Verbrauchs von über 21 Tonnen Brotgetreides zu Brennererbesitzer sowie wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Schlachtkühe zu 6000 Mark Geldstrafe. Schlichte hat elf Schweine zum Preise von 2835 Mark an einen nicht zum Verkauf berechtigten Händler abgegeben, der sie seinerseits zu Wucherpreisen an Geheimhändler verkauft hat. —

Eine zweite Pariser Konferenz? „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet aus London: Nachdem Souar Law am Mittwoch auf Anfrage Nachbarn im Unterhaus mitgeteilt hatte, die kommende Pariser Konferenz würde ausschließlich über militärische Maßnahmen beraten, betonte Trevelyan, Krensli habe gesagt, die russischen Delegierten hätten eine Ueber einstimmung über die Kriegsziele zu erreichen versucht. Souar Law teilte daraufhin mit, daß eine zweite Konferenz abgehalten werden dürfte, um die Stellung der Verbündeten zur Friedensfrage festzusetzen. —

Die finnische Republik. Straßburger Nachrichten aus Helsinki zufolge hat der finnische Ausschuss für die Staatsgrundgesetze die Ausarbeitung des Gesetzesentwurfes über die neue politische Ordnung in Finnland beendet. Darin wird u. a. bestimmt, daß sofort bei Inkrafttreten des Gesetzes, d. h. bei seiner Veröffentlichung, der Senat Maßnahmen zur Wahl des Präsidenten der Republik Finnland treffen werde. Die Amtstätigkeit des Präsidenten werde einstweilig von dem stellvertretenden Präsidenten des Volkshauses des Senats ausgeübt werden. Finnische Blätter bezeichnen den Provisor des Senats, Svinhufvud, als künftigen Präsidenten der Republik Finnland. —

Die Engländer in Serjeha. Neues berichtet amtlich aus Kgypten: Die besten gestern Serjeha. — Serjeha liegt etwa 45 Kilometer südlich von Gaza, etwa in der Mitte zwischen dem Roten Meer und der Syrischen Küste. —

## Das Flußufer frei!

S. L. S. Großes Hauptquartier, 2. November 1917. (Amtlich.)

### Westlichen Kriegsschauplatz

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Der Artilleriekampf in Flandern war gestern im Hauptgebiet der Heer, insbesondere bei Dünab, hart; zwischen dem Hauptquartier und der Lys lag lebhaftes feindliches Schussfeuer auf unserer Kampflinie.

Englische Erkundungsversuche (weiteren an mehreren Stellen der Front.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Ost-Nieder-Rhein und längs des Rheins des Chemnitz bes. Dames hat die Kampftätigkeit der Artillerien bedeutend zugenommen. Nach mehrstündigem Erummeln sind starke französische Kräfte bei Braye an. Ihr Auftreten brach vor unsern Linien klug zusammen.

#### Deutscher Kriegsschauplatz.

Keine wichtigen Ereignisse.

#### Mazedonische Front.

Nordwestlich von Monastir wurde ein vorrückendes feindliches Kavallerie-Verlustreich abgewiesen.

#### Italienische Front.

Längs des mittleren und untern Tagliamento stehen unsere Armeen mit dem Feind in Geschlossenheit.

Italienische Brigaden, die auf dem Ostufer des Flusses nach Innsbruck, wurden durch Angriff zum Zurückgehen gezwungen oder gefangen.

Dem Heerfeld bis zum Adriatischen Meer ist das linke Tagliamento-Ufer frei vom Feinde.

#### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Depeschen.

### Hertlings Ernennung.

S. L. S. Berlin, 2. November. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser und König hat den Reichskanzler Dr. Michaelis auf seinen Antrag von dem Amte als Reichskanzler, Präsident des preussischen Staatsministeriums und als preussischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten unter Verleihung der Reits zum Nachfolger des Raten Albrechts ernannt und zu seinem Nachfolger in diese Ämter den hgl. bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Grafen von Hertling ernannt. —















Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Verleben, 2. Novbr. (Auf das künstlerische Vindens-...)

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 2. November. (Ein jugendlicher Dieb.)

Wegen Heberlei-Verurteilung der Schloßknechte für...

Oschersleben, 2. November. (Der 6-Uhr-Badenklub.)

Der Magistrat hat angeordnet, daß die Schaulichtbeleuchtung...

Neuer Brotpreis. Der Kreisbauausschuß hat den Preis...

Wernigerode, 2. November. (Was soll nun werden?)

Schon vor längerer Zeit machten wir die Behörden darauf aufmerksam...

Kohlenversorgung. Die Lieferung der Kohlen durch...

Wahlkreis Salze-Mscherleben. Oschersleben, 2. November. (Stenerzahlung.)

Wahlkreis Salze-Mscherleben. (Lebensmittelpreise.)

Wahlkreis Salze-Mscherleben. (Die Kohlennot.)

Salze, 2. November. (Ein jugendlicher Dieb.)

Stahlfurt, 2. November. (Die Mitglieder des Volks-

Wahlkreis Stendal-Osternburg. Stendal, 2. November. (Kriegsausgleich für Kon-

Wahlkreis Salze-Mscherleben. Salze, 2. November. (Gegen die Vaterlands-

Wahlkreis Salze-Mscherleben. (Kartoffelhöchpreis.)

Wahlkreis Salze-Mscherleben. (Kartoffelverkauf.)

Wahlkreis Salze-Mscherleben. (Kein Salz.)

Salz. Da Salz ein unentbehrliches Nahrungsmittel ist, wird es am...

Salz. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich am Mittwoch in...

Salz. (Eine Schaffnerin verun-

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Salz. (Ein jugendlicher Dieb.)

Bereins-Kalender.

- Größt-Ottersleben. Männer-Turnverein Jahn. Sonnabend den...

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Datum, Wasserstand, etc. Includes locations like Dresden, Leipzig, etc.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 3. November: Wollig, milde, nur vereinzelt...

Standesamtliche Nachrichten.

- Magdeburg, 1. November. Todesfälle: Witwe Elisabeth...

Soeben erschien: Aus den Jahren meines Exils. Erinnerungen eines Sozialisten von Eduard Bernstein.

Kräftige Sackträger. Ihre Akkordarbeit bei dauernder Stellung sofort gesucht. Zichorienfabrik Robert Brandt.

Dreher- und Schlosserlehrlinge Ergon. Motoren- und Gasgeneratorenwerke G. m. b. H. Magdeburg-Sudenburg.

Maurer, Bau- und Erdarbeiter gesucht. Gustav Stieger, Agnetenstrasse 11/12. Vorarbeiter oder Wertmeister C. Bartels Söhne.

Älterer Dreher für leichte Arbeit gesucht. Klauss & Sachtleben.

Arbeitsmarkt. Zur Beschäftigung von Arbeitern und Personalgehilfen aller Art ist die 'Volksstimme' herangezogen.

Werkstattschreiber für Maschinenbranche gesucht. Schneider & Helmecke.

Arbeiterinnen sowie einige kräftige Arbeiter. L. Haas.

Heizer. Solcher Heizer für Dampfmaschinen sofort gesucht. Otto Gorges.

Mehrere tücht. selbständige Dreher werden sofort eingestellt. Maschinenfabrik A.-G. von Wagner & Co.

Arbeiterinnen u. Sortiererinnen. Sackfabrik Berg, Schmiedestr. 33/34. Ufford-Arbeiter Paul Siebert, Magdeburg.

Uhrmacher. Für Reparaturen an Taschenuhren. Willy Knoch.

Zimmerleute. Für dauernde Beschäftigung. Möbelsticker Ettingshausen.

Arbeiterinnen. Für dauernde Beschäftigung. L. Haas.

Mehrere tücht. selbständige Dreher werden sofort eingestellt. Maschinenfabrik A.-G. von Wagner & Co.







Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Varleben, 2. Novbr. (Auf das künftliche Blinden-...)

Wahlkreis Ochersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 2. November. (Ein jugendlicher Dieb...)

(Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise) für...)

Ochersleben, 2. November. (Der 6-Uhr-Adenklau...)

(Neuer Brotpreis.) Der Kreisauschuss hat den Preis...)

Wernigerode, 2. November. (Was soll nun werden?)...)

(Stohlenverjüngung.) Die Verjüngung der Kohlen...)

Wahlkreis Kalbe-Ochersleben.

Ochersleben, 2. November. (Steuerzahlung.) Die...)

(Lebensmittelpreise.) Auf Lebensmittelkarte 14c...)

(Die Kohlen) macht sich mit Eintritt der kalten...)

Kalbe, 2. November. (Ein ungetreuer Oberpost...)

Staßfurt, 2. November. (Die Mitglieder des Volks...)

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 2. November. (Kriegsausgleich für Kon...)

(Kriegsbeschädigte und ehemalige Kriegs...)

Wahlkreis Salzwedel-Garbelegen.

Garbelegen, 2. November. (Gegen die Vaterlands...)

(Kartoffelpreis.) Der Kleinverkaufspreis...)

(Fleischverkauf.) Auf dem künftlichen Schlachthof...)

(Kunststoffe.) Bei dem Kaufmann Schmidt...)

(Kein Salz.) Etliche Tage sind es her, seitdem...)

Salz. Da Salz ein unentbehrliches Nahrungsmittel ist...)

(Ein schwerer Unfall) ereignete sich am Mittwoch...)

Salzwedel, 2. November. (Eine Schaffnerin verun...)

Bereins-Kalender.

- Gröb-Ottersleben. Männer-Turnverein Jahn. Sonntags den...
Obersiebenbrunn. Kaninchen- und Geflügelzüchterverein...
Staßfurt. Sozialdemokratischer Volksvereinsklub...
Schönebeck. Fabrikarbeiterverband...

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Wasserstand, Datum. Includes locations like Bardubitz, Brandeis, Meinit, etc.

Wettervorhersage.

Sonntags den 3. November: Wolkig, milder, nur vereinzelt...
geringer Regen.

Standesamtliche Nachrichten.

- Magdeburg, 1. November. Todesfälle: Witwe Elisabeth...
Eudenburg, 31. Oktober. Todesfälle: Grenadier Buch...
Jermersleben, 31. Oktober. Todesfälle: Geheimer Arbeiter...
Grazau, 31. Oktober. Todesfälle: Verheiratete Ida Blad...

Soeben erschien: Aus den Jahren meines Exils. Erinnerungen eines Sozialisten von Eduard Bernstein. Broschüre 5.50 Mk., gebunden 7.00 Mk.

Kräftige Sachträger. Ihre Akkordarbeit bei dauernder Stellung sofort gesucht. 6078. Zichorienfabrik Robert Brandt. Halberstädter Straße Nr. 43.

Dreher- und Schlosserlehrlinge. Ergon. Motoren- und Gasgeneratorenwerke G. m. b. H. Magdeburg-Sudenburg, Fichtestr. 29 u.

Maurer, Bau- und Erdarbeiter gesucht. Gustav Stieger, Agnetenstrasse 11/12. Arbeiter oder Wertmeister von kleinerer Maschinenfabrik für Schlosserei und Dreherei gesucht. C. Bartels Söhne (Inh. Franz Bartels).

Arbeitsmarkt. Für Beschäftigung von Arbeiter- und Personal-gefahren aller Art ist die Volksstimme her- vorgehend geeignet.

Werkstattschreiber. Für Maschinenbranche ge- sucht. Geschriebene Offerten mit Gehaltsanspruch erbeten. 6074. Schneider & Helmecke. Magdeburg, Matthiessenstraße 3.

Arbeiterinnen. 20 bis 25 fleißige Arbeiterinnen sowie einige kräftige Arbeiter.

Heizer. Boffen: Heißdampfmaschinen- u. -kessel sofort gesucht. 6066. Otto Gorges. Dampfgerätek. Magdeburg-Nordstadt. Wasserkunstr. 181/182.

Älterer Dreher. für leichte Arbeit gesucht. Klaass & Sachtleben. Flugzeug-Material. 438. Magdeburg, Fettehennenstr. 5.

Arbeiterinnen u. Sortiererinnen. Bekleidungs- u. Sortierfabrik Berg, Schmiedestr. 33/34. Ufford-Arbeiter. Paul Siebert, Magdeburg.

Uhrmacher. Für Reparaturen an Taschenuhren unser Haus gesucht. 443. Willy Wundt, Johannisbergstr. 3.

Arbeiter. Suchen in meiner neuen Kleider- dauernde Beschäftigung. L. Haas. Kunstwollefabrik. Königshorner Straße 7.

Zimmerleute. Suchen in meiner neuen Kleider- dauernde Beschäftigung. 6050. Oskar Michaelis & Co. Zimmermeister, Wolfenbüttelstr. 5.

Mehrere tücht. selbständige Dreher. werden sofort eingestellt. Granatendreher ausgebildet. Maschinenfabrik A.-G. von Wagner & Co. Cöthen in Anhalt.



# Warnung vor mißbräuchlicher Verwendung von Bierfässern!

In neuer Zeit haben sich die Außenstände und Verkäufe an uns gehörigen Bierfässern so gesteigert, daß dadurch die geregelte Versorgung unserer Kundenschaft mit Bier sehr gefährdet wird. Der bestehende Mangel an Fachholz und Arbeitskräften macht selbst bei Zahlung nahezu unerschwinglicher Preise Neubeschaffung fast unmöglich. Ein besonderer Uebelstand ist, daß die Bierfässer sehr oft widerrechtliche und mißbräuchliche Verwendung und Benutzung erfahren und auf diese Weise dem Eigentümer entzogen werden.

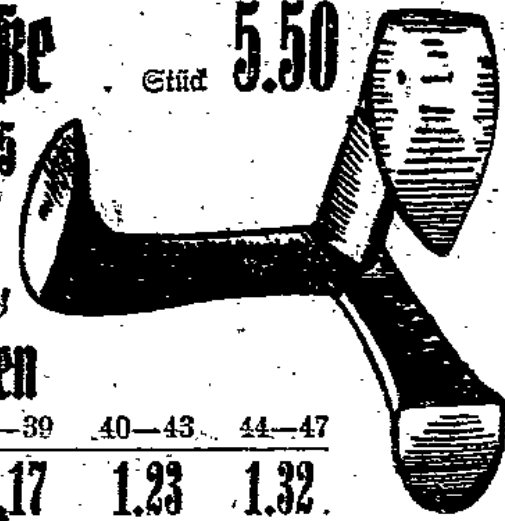
**Wir warnen hierdurch jedermann vor unberechtigtem Zurückhalten und widerrechtlicher Benutzung unsrer Bierfässer!** Demjenigen, der dem Verein der Brauereien von Magdeburg und Umgegend, e. B. in Magdeburg, Pfälzerstraße 9, oder der betr. unterzeichneten Brauerei direkt Fälle mißbräuchlicher Benutzung, Vernichtung oder dergl. uns gehöriger Bierfässer in solcher Weise meldet, daß der Schuldige straf- und zivilrechtlich belangt werden kann, sichern wir eine Belohnung von 50 (fünfzig) Mark für jeden Einzelfall durch die geschädigte Brauerei zu.

Hochachtungsvoll

**Aktien-Brauerei Neustadt-Magdeburg** in Magdeburg-Neustadt. **Bergschloß-Aktien-Brauerei** „Magdeburg“ in Neuhalbenleben. **Brauerei Allertal, A.-G.** in Gräsleben. **Brauerei Bodenstein, A.-G.** in Magdeburg-Neustadt. **Budener Dampf-Bierbrauerei Reichardt & Schneidewin** in Magdeburg-Südau. **Cracaner Brauerei, G.m.b.H.** in Magdeburg-Cracan. **Dampfbrauerei C. Öbring** in Gommern. **Gebrüder Korte** in Magdeburg-Gebr. **Kiemann, A.-G.** in Staßfurt. **Genthiner Aktien-Brauerei** in Genthin. **Kaiserbrauerei A. & W. Alendorff** in Schönebeck. **E. Klosterbrauerei Habmersleben, G. m. b. H.** in Habmersleben. **Pagenhofer Brauerei** in Berlin. **Lorenz Pfannenberg Söhne** in Zerbst. **Fr. Ritter** in Kolbitz. **Schroder & Otto** in Egeln. **Schultheiß-Brauerei, A.-G. Abt. III** in Dessau. **Sudenburger Brauhaus Dammé & Öbring** in Magdeburg-Cracan. **Berzins-Brauerei, G. m. b. H.** in Magdeburg-Neustadt. **Victoria-Brauerei C. Morgenstern** in Groß-Salze.

# Barcasch

**Eiserne Dreifüße** Stück 5.50  
**Eij. Aufnagelbloß** 2.95  
**Leher-Sohlenhoner** Palet 1.34 1.00 88,  
**Germania-Holzfohlen**  
 27-30 31-35 36-39 40-43 44-47  
 Paar 1.95 1.10 1.17 1.23 1.32



## Verdichtungs- Stränge

für Fenster und Türen

Palet **2.60**

## Spielwaren-Ausstellung und Verkauf im 3. Stock

## Ohne Seifenkarte

**Zon-Waschmittel** . . . . . Stück 10 5/2  
**Sigfauber, Ersatz für Seifenkarte** . . . . . Palet 95/2  
**Alexandria-Streichhölzer** . . . . . große Schachtel 25/2  
**Wischlapp** . . . . . 5 Pakete 35/2  
**Schuhcreme** . . . . . große Dose 52/2

**Waschpulver, rote Packung** . . . . . großes Palet 55/2  
**Sauerstoff-Waschmittel** . . . . . 2 Palet 70/2  
**Waschpulver „Spara“** . . . . . ca. 2 Hund 60/2  
**Zana-Perlen zur Selbstbereitung von Bohnermasse** . . . . . Palet 1.60

## R.-N.-Seifen-Pulver und -Seife stets vorrätig

**Stüppiegel mit beidseitigem Rand** . . . . . 68/2  
**Kopfbürsten, extra groß** . . . . . 1.25  
**Zahnbürsten zum Ausputzen** . . . . . Stück 28/2  
**Seifen-Dantecreme** . . . . . Tube 50/2

**Allodont-Zahnercreme** . . . . . Tube 55/2  
**Franzbranntwein** . . . . . Flasche 1.95  
**Eukalyptus-Mundwasser** . . . . . Flasche 1.00  
**Sandmandelfleie „Einol“** . . . . . Carton 50/2

Vom 1. November an sind unsere Verkaufsräume laut Beschluß des Magistrats von 9 bis 4 Uhr und Sonnabends von 9 bis 7 Uhr geöffnet.

## Der Obstgarten-Freund

mit im Herbst praktische Tätigkeit enthalten. - Anleitung dazu geben nachstehende Bände aus der

## Lehrmeister-Bibliothek

Planung und Pflege der Obstbäume (Nr. 116)	25 Pf.
Einrichtung der Obstbäume (Nr. 11)	25 Pf.
Spezial- und Zwergobst (Nr. 22)	25 Pf.
Reifezeitplan (Nr. 23)	25 Pf.
Schnitt des Kernobstes (Nr. 41)	25 Pf.
Schnitt des Steinobstes (Nr. 40)	25 Pf.
Kupfer-Berechnungen (Nr. 21)	25 Pf.
Der Schiefel und seine Pflege (Nr. 115)	25 Pf.

Angehören sind in der Sammlung noch die große Anzahl für Obstgärtner passende Bücher. - Kataloge gratis.

## Buchhandlung Volksstimme

**Neue Wandblätter**  
 100 verschiedene Wandblätter, die in jeder Familie zu Hause sein sollten. Preis 1.00 Mark.

**Rechtswissen**  
 100 verschiedene Rechtswissen, die in jeder Familie zu Hause sein sollten. Preis 1.00 Mark.

**Schlösser-Arbeiten**  
 100 verschiedene Schlösser-Arbeiten, die in jeder Familie zu Hause sein sollten. Preis 1.00 Mark.

**Photo-Apparat 6/9**  
 Ein Foto-Apparat mit 6/9 Zentimeter Objektiv. Preis 1.00 Mark.

**Stade-Matratze**  
 Eine Matratze mit 100 verschiedenen Arten. Preis 1.00 Mark.

**Kleine Hahnenföhren**  
 100 verschiedene kleine Hahnenföhren, die in jeder Familie zu Hause sein sollten. Preis 1.00 Mark.

**Walhalla-Theater**  
 Heute Sonntag 7 1/2 Uhr  
**Fedora**  
 Sonntag nachmittag 3 Uhr  
**Hänsel und Gretel**  
 heute 7 Uhr **Fedora**

**Soubise-Buch**  
 100 verschiedene Soubise-Bücher, die in jeder Familie zu Hause sein sollten. Preis 1.00 Mark.

**Stephanischen**  
 100 verschiedene Stephanischen Bücher, die in jeder Familie zu Hause sein sollten. Preis 1.00 Mark.

**Kosino-Theater**  
 Heute Sonntag 7 1/2 Uhr  
**Don Juan**

**Vereinigte Lichtspiele Burg.**  
 Spielfilme vom 2. bis 6. November.  
**Palast-Theater**  
 2. Licht-Spielfilm der Saison 1914.  
**Roland-Lichtspiele**  
 Eke-Kriegswoche.  
**Die Prinzessin von Neudorf**

**Wilhelm-Theater.**  
 Sonnabend und Sonntag der große Schlager  
**Die tolle Komtesse.**  
 Sonntag, 4. November, nachm.  
**Polenblut.**  
 Dienstag den 6. November.  
**Wiener Blut.**

**Zentral-Theater.**  
 Abends 6 1/2 Uhr  
 Sonntags 3 1/2 u. 6 1/2  
**Liebe im Schnee.**  
 Sonntag den 9. November.

**Stadt-Theater.**  
 Sonnabend den 3. November  
**Der Dummkopf**  
 Sonntag den 4. November, nachm.  
**Renaissance.**  
 Anfang 6 1/2 Uhr  
**Don Juan.**

**Fürstenthor-Theater**  
 Heute Sonntag  
**Liebe im Schnee**

**Praktischer Wegweiser**  
 empfehlenswerter Geschäfte  
**Aug. Förster**  
**F. W. Wolf**  
**Vogel & Co.**  
**Friedrich Gronau**  
**Nestor Fabisch**